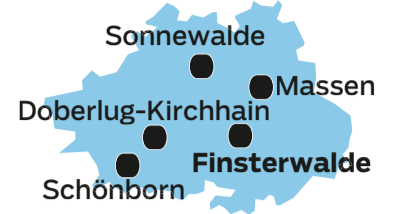


FINSTERWALDER RUNDSCHAU



Auf Seite 15: Welche Schäden der Großbrand in Wald und Flur hinterlässt.

Warum ein 17-Jähriger Schiri wird

Fußball Schiedsrichter Cornel Böhme aus Finsterwalde pfeift seit wenigen Wochen Spiele in Südbrandenburg. Wie er mit Anfeindungen umgeht und warum es dieses Vorbild mehr denn je braucht. *Von Henry Blumroth*

Der deutsche Amateurfußball hat ein riesengroßes Problem. In kurz: Ihm gehen die Schiedsrichter aus. Die Zahl der Unparteiischen sinkt seit Jahren, und es fehlt an Nachwuchs. Im Fußballkreis Südbrandenburg spricht man von einer „katastrophalen Entwicklung“ – und geht einen neuen Weg.

Einer der Protagonisten auf dieser Reise ist Cornel Böhme. Der 17-jährige Finsterwalder ist leidenschaftlicher Fußballer. Neben seinem ansteckenden Lächeln begeistert der junge Mann auch damit: Er steht bereits mitten im Leben. Und das jetzt nicht mehr „nur“ als schneller Flügelspieler bei der Spielvereinigung Finsterwalde, sondern auch mit der Trillerpfeife in der Hand.

Das zeigen allein die Gründe für den Schritt in eine Position, in der man schon mal ausgepiffen und beschimpft wird: „Es ist ganz einfach wichtig für meinen Verein, damit er keine Strafe zahlen muss“, sagt Cornel Böhme. Hintergrund: Pro Männermannschaft und A-Junioren-Team müssen die Vereine jeweils einen Unparteiischen für die Wettbewerbe melden, sonst kostet es was.

Der Finsterwalder weiß auch um seine Vorbildfunktion gerade im Nachwuchsbereich: „Es ist ein Unterschied, ob ein parteiischer Papa ein Spiel pfeift oder ein ausgebildeter Schiedsrichter auf dem Platz steht. Ich möchte den Kindern auch Werte vermitteln und zeigen, wie wichtig ein faires Miteinander ist.“

Beschimpfungen sind Alltag

Wie wichtig das ist, weil leider auch Erwachsene bei Nachwuchsspielen verbal schon mal schwer unter die Gürtellinie greifen, weiß der für Kritik offene Unparteiische. Schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt in seiner Schiedsrichter-Laufbahn hat er gelernt: „Da muss man manchmal ganz schön was einstecken.“ Das gehöre bedauerlicherweise dazu.

Genau wie die Eigenschaft, eigene Fehler eingestehen zu können: „So bin ich erzogen worden. Und ich muss den Spielerinnen und Spielern auf dem Spielfeld ja auch offen sagen und erklären, was sie falsch gemacht haben.“

Grund Nummer drei für Böhmes regelmäßigen Griff zur Pfeife: Mit den Einsätzen auf den Fußballplätzen in Brandenburg kann der Sängerstadt-Gymnasiast sein Taschengeld aufbessern.

Am Anfang dieses Weges habe sein guter Freund und Schiri Fe-



Behält als Spieler und Unparteiischer in den meisten Fällen den Durchblick: Cornel Böhme (Mitte), der durch Kumpel Felix Strebe (rechts) den Weg zum Schiedsrichter gefunden hat. *Fotos: Josephine Melcher*



Cornel Böhme (17) strahlt auf dem Platz viel Ruhe aus. Gut so, denn diese Anfeindungen von Spieler-Eltern und Trainern gehören zum Schiedsrichter-Alltag.

lix Strebe gestanden. Die jungen Männer bringen Partys und den Sport, der gerade im Nachwuchsbereich schon mal sehr früh am Sonntag starten kann, gesund unter einen Hut. „Er hat mich zu der Ausbildung inspiriert“, sagt Cornel Böhme. Den Schiedsrichter-Anwärterlehrgang hat er vor einigen Wochen bestanden.

Er ist eingebettet in ein neues Patenmodell des Fußballkreises Südbrandenburg. „Dabei geht es darum, dass neu ausgebildete Schiedsrichter in ihren ersten drei offiziellen Spielen von einem erfahrenen Unparteiischen begleitet werden, der mit wertvollen Tipps und Hinweisen zur Seite steht“, erklärt Sten Seliger. Der 38-Jährige vom FC Sängerstadt ist der Pate von Cornel.

Sten Seliger erklärt den Hintergrund zu der Idee: „Gerade in den ersten Spielen ist es wichtig, jemanden an der Seite zu haben, der einem Tipps geben kann. Die Praxis sieht man erst auf dem Platz. Es passieren eben in diesem Job immer wieder Dinge, die man vorher nicht lernen konnte.“

Schon nach Spiel eins von drei Patenspielen darf sich Cornel Böhme über vor allem positive

Kritik von Sten Seliger freuen. „Grundsätzlich ganz hervorragend“, sagt der 38-Jährige zu der Leistung auf dem Platz. Der junge Schiedsrichter sei immer auf Ballhöhe geblieben und habe die Partie auch durch das Eingehen auf die Spieler gut geleitet.

„Ich habe damals zu leise gepfiffen“, blickt der 17-Jährige nach inzwischen allen drei absolvierten Patenspielen zurück. Das Problem ist freilich sehr leicht lösbar. Wird es aber erst zur Rückrunde akustisch hörbar auf den Fußballplätzen in Südbrandenburg. Der Grund: eine Meniskusverletzung.

Sten Seliger hofft, dass der junge Mann am Ball bleibt. Als Spieler und als Schiri. Und er hofft, dass es ihm noch mehr Kicker nachmachen. „Ich würde mich freuen, wenn sich noch mehr Spieler nach ihrer Laufbahn für diesen Weg entscheiden. So bleiben sie dem Sport erhalten und helfen vor allem ihren Vereinen.“

Spielansetzungen in Gefahr

Das sieht Kevin Gronenberg vom Schiedsrichterausschuss des Fußballkreises genauso. „Die aktuelle Entwicklung im Nachwuchsbereich ist katastrophal und ein Ende dieses Trends noch nicht in Sicht“, sagt der Bad Liebenwerdaer. Er sei dankbar für Menschen jeden Alters, die sich für das Ehrenamt Schiedsrichter entscheiden.

Denn auch das stehe laut dem Spiele-Ansetzer fest. „Es ist schon jetzt immer wieder ein riesiges Problem, die Spiele mit Schiris zu besetzen. Wenn das im Erwachsenenbereich passiert, müssen wir Unparteiische von Nachwuchsspielen abziehen, Ansetzungen geraten so in Gefahr.“ Genau dort, weiß Cornel Böhme, „sind ausgebildete Unparteiische heute wichtiger denn je“.

Lust auf das Abenteuer Schiedsrichter?

Die nächste viertägige Schiedsrichterausbildung des Fußballkreises Südbrandenburg findet an den folgenden Tagen statt: am 4., 11., 18. und 25. September. Und das im Wechsel von Präsenz-Veranstaltungen in Brieske und Online-Lehrgängen. Weitere Informationen finden Sie auf www.fk-sbb.de

Die Schiedsrichterei ist neben dem sportlichen Aspekt auch mit weiteren Vorteilen verbunden, etwa dem freien Eintritt in deutsche Fußballstadien.

CDU-Politiker fordert Geld für Sprach-Kitas

Sprachförderung Knut Abraham verurteilt das geplante ersatzlose Streichen von Bundesfördermitteln.

Finsterwalde. Laut Haushaltsentwurf 2023 soll das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“, das seit 2011 die sprachliche Bildung in den Kindereinrichtungen fördert, ersatzlos gestrichen werden. Dazu erklärt der CDU-Bundestagsabgeordnete Knut Abraham: „Sprache ist der Schlüssel zu einer gelungenen Integration. Gerade an dieser Stelle zu kürzen, ist ein Fehler der Ampel-Regierung mit weitreichenden Konsequenzen.“ Der Beschluss des Bundeskabinetts, nach mehr als zehn Jahren die Mittel für das Bundesprogramm zu streichen, sei für Abraham völlig unverständlich. In ihrem Koalitionsvertrag habe die Ampel noch versichert, dieses Programm weiterzuentwickeln und zu verstetigen. „Da etwa 40 Prozent der Kita-Kinder einen Migrationshintergrund haben, war dieser Ansatz gut und richtig. (...) Ganz zu schweigen von den Folgen der Corona-Pandemie, die mithilfe des Sprachprogramms zumindest abgemildert wurden.“, so der CDU-Politiker weiter.

Im Wahlkreis 65 (Elbe-Elster und OSL ohne Lübbenau) werden laut Abraham 28 Kitas aus dem Bundesprogramm gefördert, darunter die evangelische Kita „Janusz Korczak“ in Finsterwalde und die Kita Seesternchen in Senftenberg. Seiner Fraktion sei es unverständlich, „dass die Unterstützung dieses erfolgreichen Programms ausgerechnet in einer Zeit beendet werden soll, in der zahlreiche Kinder aus der Ukraine betreut werden müssen“. Sie fordere eine Lösung für die Sprach-Kita-Förderung und einen Stopp der einseitigen Mittelstreichung vonseiten des Bundes.

Zum Hintergrund erklärt Abraham: Kitas mit einem hohen Anteil an förderbedürftigen Kindern konnten aus dem Bundesprogramm bisher 25.000 Euro pro Jahr für eine zusätzliche halbe Fachkraft beantragen, die dabei hilft, die sprachliche Bildung in den Kita-Alltag zu integrieren. Bei Kindern mit Unterstützungsbedarf legen die Sprach-Kitas das Fundament für schulischen und beruflichen Erfolg. Zu einem späteren Zeitpunkt aufzuholen, was in der Kita versäumt wird, sei für die Betroffenen mühsamer und für den Staat teurer. *red/pos*

VOR 100 JAHREN

4. August 1922. Als eine dunkle Geschichte bezeichnete das Luckauer Kreisblatt einen Vorfall an diesem Sonntag in Kirchhain. Ein Mann, dem scheinbar ein Arm fehlte, berichtete dem am Ort ansässigen Arzt, dass es in der Grube Erna einen Erdbeben gegeben habe und dort 25 Verletzte auf Hilfe warten würden. Als der Doktor sich auf den Weg machte, riet ihm ein Bekannter, lieber einen Revolver einzustecken. Der Einarmige, der dies auch hörte, hielt eine Hilfe vor Ort nun aber nicht mehr für nötig. Es wurde vermutet, dass es sich um eine Falle gehandelt habe, bei der es um das neue Motorrad des Arztes ging. Kurze Zeit später konnte Kriminalbetriebsassistent Krause einen Verdächtigen festnehmen, der vom Arzt erkannt wurde und inzwischen wieder über beide Arme verfügte. Er gab zu, dass er die Geschichte im Auftrag eines Dritten inszeniert habe. *owr*

Rückersdorfer Schützen holen ihr Jubiläumsfest nach

Rückersdorf. Nach zwei Jahren Corona-Pause hatten die Rückersdorfer Schützen wieder zum Schützenfest eingeladen. Damit konnte auch endlich das Jubiläumsfest anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Gilde vor zwei Jahren nachgeholt werden. Den Auftakt machten das Königsschießen der Gildemitglieder inklusive verschiedener Ehrungen sowie das gemeinsame Königssessen.

Zahlreiche Gastvereine waren dann am Samstag der Einladung zum Schützentreffen gefolgt. Nach dem Einzug auf dem Zertifikatsgelände wurden alle vom Zeremonienmeister Lars Matusch und vom Vorsitzenden Thomas Hustan begrüßt. Anschließend erfolgte die offizielle Proklamation des neuen Königshauses. Zum wiederholten Male wurde Günther

Schimko als Schützenkönig gekürt. Er ist einer der vier noch verbliebenen Gründungsmitglieder. Bei der Schützenkönigin wechselte die Krone zu Jessica Hustan. Begleitet wird das Königshaus von Mathias Lehmann, 1. Ritter, und Norbert Lademann, 2. Ritter. Als neue Jugendkönigin wurde Leonie Hustan gekürt. Die Ehre des Sponsorenkönigs ging an die Sparkasse Elbe-Elster.

Zum Frühschoppen spielten die Scheunenmusikanten auf. Alle Gäste und Besucher hatten auch wieder die Möglichkeit, sich beim Preisschießen mit dem KK-Gewehr verschiedene Sachpreise zu erkämpfen. Mit 44 Ringen holte sich Frank Kostroa aus Rückersdorf den ersten Platz, gefolgt von Caroline Petran aus Bad Liebenwerda und Marco Artner, ebenfalls aus Rückersdorf. *fri*



Das neue Königshaus der Rückersdorfer Schützengilde 1990 (v.r.): Mathias Lehmann (1. Ritter), Königin Jessica Hustan, König Günther Schimko, Jugendkönigin Leonie Hustan und stellvertretender Vorsitzender Norbert Meißner. Nicht auf dem Foto: der 2. Ritter Norbert Lehmann. *Foto: Frank Reimann*

IHR KONTAKT ZUR



REDAKTION
Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Lokalredaktion Finsterwalde

finsterwalde@lr.de
Leitung: Heike Lehmann
Mobil: 0151 72930280
Reporter: Henry Blumroth
Mobil: 0151 67541418
Reporterin: Laura Kühn
Mobil: 0151 26360902

LESERSERVICE

Fragen zur Zustellung und Anzeigenannahme: 0355 481 555
Rundschau Servicepartner
Stadt Finsterwalde Touristinformation
Markt 1, Finsterwalde
Angebot: Anzeigen-, Ticket- und Briefmarkenverkauf
Doberlug-Kirchhain Touristinformation
Bahnhof 1, Doberlug-Kirchhain
Angebot: Ticketing